GMB · A Vattenfall company

VATTENFALL

Dialog

1 / 2007
2. Jahrgang

Telefon: 03573 78-3230
E-Mail: e.dittrich@gmbmbh.de
Internet: www.gmbmbh.de

Gesellschaft für Montan- und Bautechnik mbH (GMB)

Zertifikat will erobert sein

Die Arbeitssicherheit hat das Wort

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind nach wie vor wesentliche Bestandteile der GMB-Unternehmensphilosophie. So standen auch im vergangenen Jahr Befahrungen von Arbeitsstätten, Brandschauen, Workshops, Fahrsicherheitstrainings und andere Aktivitäten für die Mitarbeiter im Fokus der Aufmerksamkeit. Solche Aktionen werden natürlich 2007 fortgesetzt.



Gerade für Mitarbeiter vor Ort, hier im Tagebau Nochten, zählt Arbeitssicherheit doppelt: fürs eigene Wohl und für das der Firma.

Den seit Jahren anhaltenden positiven Trend im Unfallgeschehen fortzuführen, gelang uns trotz aller Bemühungen leider nicht. Insgesamt drei Arbeits- und vier Wegeunfälle mussten wir 2006 anzeigen. So stieg die Quote der Arbeitsunfälle bezogen auf 1 000 Beschäftigte von Null im Jahr 2005 auf 12,12 Prozent.

Dieses unrühmliche Ergebnis muss der Vergangenheit angehören. So haben wir uns für 2007 das Ziel gestellt, eine maximale Häufigkeit von 7,5 Arbeitsunfällen bezogen auf 1 000 Beschäftigte nicht zu überschreiten. Das sind weniger als zwei Arbeitsunfälle im Jahr.

Positiv dagegen ist die Entwicklung des Krankenstandes zu bewerten. Mit 3,62 Prozent im Vorjahr konnten wir im Vergleich zu 3,7 Prozent im Jahr 2005 eine leichte Verbesserung erzielen.

Unsere 2004 erreichte Zertifizierung der Managementsysteme für Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit läuft in diesem Jahr aus. Schon in der 17. Kalenderwoche wird unser Management erneut intensiv durch ein Auditorenteam der TÜV Rheinland Industrie Service GmbH geprüft und bewertet.

Natürlich wollen wir das Zertifikat auch für die nächsten drei Jahre. An uns allen liegt es nun, das zu schaffen.



Reichwalde. Zur Wiederinbertiebnahme des Tagebaus ist auch der Neubau einer 30-kV-Verteilerstation im Umspannwerk geplant. GMB-Projektbearbeiter Wolfgang Rhede (rechts) spricht dazu vor Ort mit Wolfgang Polz von der neuen Projektgruppe über die Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen.

Kurz notiert

Eine neue Projektgruppe mit Erwin Schulz an der Spitze setzt planmäßig seit dem 1. März Planungen des Ingenieurbüros, Kolonnen- sowie Bauleitungsaufgaben vor Ort zur Wiederinbetriebnahme des Tagebaues Reichwalde um.

Die Projektgruppe sichert Auf- und Rückbauleistungen an Bandanlagen und Gleisen, Aufgaben für das Ertüchtigen des Brückenkomplexes F 60 und koordiniert die Baustellenlogistik, damit der seit 1999 stehende Tagebau im Jahr 2010 seine Arbeit wieder aufnehmen kann.

Editorial



Von Geschäftsführer Werner Fahle

Klimawandel und – pro Braunkohle

Der Beginn des Jahres brachte einen bisher sehr milden Winter. Zusammen mit einem im Januar vorgelegten weiteren Klimareport des IPCC, ein unter UN-Schirmherrschaft stehender weltweiter Zusammenschluss von Klimaexperten und dem „Energiepaket" der EU-Kommission, ist das Thema Klimawandel damit nunmehr in aller Munde.

Der Energiewirtschaft wird unterstellt, aus übergeordnetem Profitstreben nichts oder selbst bei „Wohlmeinendem" viel zu wenig dagegen zu tun. Der Bau neuer hocheffizienter und damit natürlich auch emissionsärmerer Kraftwerke und die Ertüchtigung bestehender Kraftwerke fallen in dieser einseitigen Diskussion unter den Tisch. Diese den weltweit technischen Standard bestimmenden Anlagen werden sogar als „größte Dreckschleudern der Nation" verunglimpft. Die Errichtung der weltweit ersten CO2-freien Pilotanlage und viele andere engagierte Aktivitäten werden verschwiegen oder nur am Rande erwähnt.

Warum mich diese Diskussion so nachhaltig beschäftigt? Als Bergbaudienstleister im Braunkohlesektor steht und fällt mit ihrem Ausgang die Sicherheit und Entwicklung unserer Arbeitsplätze. Bringen wir uns also aktiv in diese Diskussion ein. Es gibt viele gute und stichhaltige Argumente pro Braunkohle.

Neues Jahr – neues Team

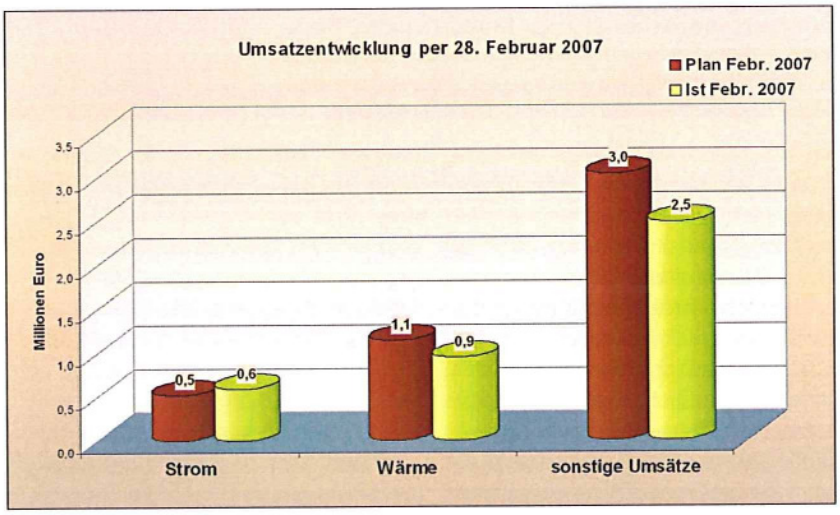
Zum GMB-Betriebsergebnis von Januar bis Februar

Ein normaler Geschäftsverlauf ist in allen Bereichen der GMB zu verzeichnen. Im Ingenieurbüro, im Betriebsmanagement und bei Facility Management gab es keine Veränderungen zum Vorjahr. Zur Integration neuer Geschäftsfelder und der damit verbundenen Übernahme von neun Mitarbeitern in den Bereich Strom- und Wärmeerzeugung erfahren Sie auf Seite drei Näheres.

Gegenwärtig baut unser neues Projektteam eine Mannschaft zum Einsatz bei der geplanten Wiederinbetriebnahme des Tagebaus Reichwalde auf.

Wie unsere Grafik zeigt, waren die Umsätze der ersten beiden Monate des Jahres gekennzeichnet durch eine höhere Stromerzeugung im Heizkraftwerk Senftenberg und durch eine geringere Wärmeproduktion aufgrund der sehr milden Witterung in diesem Winter.

Mit rund einer halben Million Euro liegen sonstige Umsätze, also Ingenieurleistungen, Gebäudemanagement und Betriebsführungen, unter unseren Planungskennziffern. Ursachen dafür sind abrechnungstechnische Schwierigkeiten, die kurzfristig gelöst werden.



Existenzgründer am Start

In seine vierte Runde geht am 1. Mai der Lausitzer Existenzgründer-Wettbewerb (LEX). Firmengründer oder Unternehmensnachfolger aller Branchen, deren Betrieb in der Lausitz nicht länger als vier Jahre besteht, können mitmachen.

Die Vorteile liegen auf der Hand: fachlich fundierte Anleitung durch Coaches, Seminare vom Marketing über Marktanalysen bis zu Finanzierungsfragen und Unternehmensorganisation, Gelegenheit zur so wichtigen Netzwerkbildung – und alles kostenfrei. Ziel der Teilnehmer sind sattelfeste Businesspläne, die von zwei unabhängig voneinander agierenden Juroren beurteilt werden. Nominierte verteidigen ihren Plan dann vor einer Jury. Zur Abschlussveranstaltung am 12. Dezember werden die Besten ausgezeichnet – auch mit einem kleinen Startkapital für ihr neues Unternehmen. Kontakt: www.lausitzer-gruenderwettbewerb.de.

Neben dem Hauptsponsor Vattenfall unterstützen den LEX 68 Ministerien, Behörden, Landkreise, Kommunen und Firmen, zu denen auch die GMB gehört.

GMB-Georadar für polnische Bahn

220 Kilometer im kritischen Blickfeld

Im Rahmen eines EU-Projektes zum Modernisieren der Eisenbahnlinie E 75 Warszawa-Bialystok-Sokólka erkundete die GMB den geologischen und den Gleisbett-Unterbau auf rund 220 Kilometern. Dazu wurde der zweigleisige Abschnitt mit dem geophysikalischen Verfahren Georadar übermessen.



Werkstatt-Draisine mit der montierten Messvorrichtung

Diese Messungen erfolgten mit einer Georadar-Apparatur SIR-20 der Firma GSSI und mit zwei Antennen, die an den Puffern einer Werkstatt-Draisine der polnischen Bahn montiert waren.

Georadar ist ein hoch auflösendes Messverfahren zum Erkunden oberflächennaher Strukturen und Untergrund-Einlagerungen. Mittels Sende-Empfangs-Antennen erfolgt die Messung der Laufzeiten und Amplituden hochfrequenter elektromagnetischer Wellen, die von den jeweiligen Suchobjekten und Schichtgrenzen reflektiert werden.

Beim Untersuchen des Gleisunterbaus sind die Messantennen zehn Zentimeter über der Schienenoberkante positioniert. Für die Schotterbewertung wird eine 500-MHz-Antenne mit Eindringtiefen bis anderthalb Meter und für die Baugrunduntersuchung eine 200-MHz-Antenne mit Wirkungstiefen bis fünf Meter eingesetzt. Da das Abtasten des Untergrundes je nach gewählten Parametern in Abständen von fünf bis 20 Zentimeter erfolgt, liegen kontinuierliche Aussagen zur gesamten Messstrecke vor.

Somit können Wechsel im Schotter- und Untergrundaufbau bis Dezimetergenauigkeit angegeben werden. Kritische Bereiche sind folglich abgrenzbar.

Die Untersuchungen ergaben, dass Baugrund bzw. Dammaufbau nur in wenigen Bereichen als gut zu beurteilen sind. Es liegen kaum nichtbindige Böden vor. Offensichtlich ist im Gebiet vorwiegend vorhandenes bindiges Material für den Dammbau verwendet worden oder ein Unterbau liegt nicht vor.

In unserem Abschlussbericht vom Februar gaben wir Ansatzpunkte für gezielte Sondierungen und Schürfe vor, die unsere Georadar-Indikationen ergaben. Diese werden in einer nachfolgenden Analysephase zu untersuchen sein.

Start mit erweiterten Geschäftsfeldern

Neue Herausforderung: GMB betreibt erstmals auch Flutungsanlagen

Mit der Übernahme zweier Heizwerke und -netze an den Standorten Vockerode und Zschornewitz sowie der Flutungsanlagen Golpa- Nord / Gröbern, Lübbenau und Vetschau von der Biq Standortentwicklung und Immobilienservice GmbH zum 1. Januar startete die GMB ins Jahr 2007. Die neuen Geschäftsaufgaben laufen in Regie der Abteilung Strom- und Wärmeerzeugung, die sich in diesem Zusammenhang auch über neun neue Mitarbeiter freut.

Umfangreiche kaufmännische Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit, zum Betreibermodell, zu Steueraspekten und zu den gegenseitigen Lieferbeziehungen waren der Übernahme vorausgegangen. Parallel dazu mussten die Rahmenbedingungen zur Übernahme des erforderlichen Personals geklärt werden. Dazu zählten Einstufungen in das bestehende Tarifwerk der GMB sowie Anpassungen der Schichtpläne und Strukturen. Diese Aufgaben begleitete der Betriebsrat in bewährter Weise.



Neue Mitarbeiter im umgebauten Heizwerk Zschornewitz

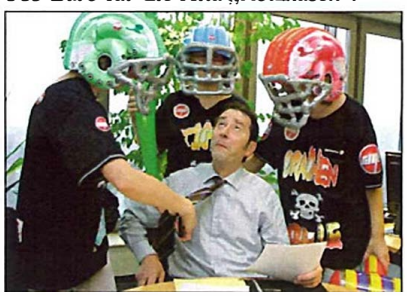
Mit Aufnahme des erweiterten Geschäftsbetriebes begann für die GMB eine neue Ära. So konnten wir unsere Geschäftstätigkeit territorial bis nach Mitteldeutschland ausdehnen. Noch gewichtiger schlägt zu Buche, dass wir uns mit dem Betrieb von Anlagen zur Flutung von Tagebaurestlöchern qualitativ ganz neuen Herausforderungen stellen.

Personal-Infos

GMB GmbH
VERTRAULICH

Willenlos

... sagten zur Weiberfastnacht 23 Herren in der Vattenfall-Verwaltung Cottbus ih-ren Schlipsen adé. Birgit Gärtner, Heike Krüger und Regina Schwausch vom GMB-Servicemanagement kassierten 583 Euro für die Kita „Rotznasen".





FSV-Turnier wieder erfolgreich

Senftenberg. Auch Bürgermeister Andreas Fredrich (Bildmitte) und GMB-Geschäftsführer Werner Fahle (rechts) gehörtern am 13. Januar zu den fast 1 000 Zuschauern beim 7. Traditions-Hallenfußballturnier des FSV „Glückauf" mit einstigen DDR-Oberligisten. Immerhin hatte die Stadt die Schirmherrschaft übernommen. Den Pokal der GMB als Hauptsponsor sicherte sich diesmal die BSG Wismut Aue.



„Nicht zuletzt Ihrer Unterstützung hatten wir es zu verdanken, dass das Turnier eine außerordentliche Resonanz fand", schrieb FSV-Präsident Herbert Tänzer an Werner Fahle.

Für einen sicheren Block

Größter Ingenieurauftrag mit Entwicklungsprojekt

Gemeinsam mit dem Erdbaulaboratorium Essen, der Bergischen Universität Gladbach und der Uni Leipzig ist der Fachbereich Baugrund des Ingenieurbüros an einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Vattenfall Europe Generation beteiligt.

Dabei handelt es sich um das Einrichten und das Monitoring eines Messprogramms im Baugrund und am Neubaublock R im Kraftwerk Boxberg.

Worum geht es? Während der Bau- und Betriebsphasen des Blocks werden Spannungs- und Deformationsverhalten des Baugrundes und sensibler Gebäudeteile gemessen. Ziel ist es, die Dimensionierungen der Bodenplatte und tragender Baukonstruktionen von Gebäuden überrechnen zu können.

Das Programm begann im September vergangenen Jahres mit dem Aushub der Baugrube und wird sich bis 2014 fortsetzen. Sechs Inklinometer und zwei Extensiometer zum Messen horizontaler und vertikaler Verschiebungen des Baugrundes wurden bis zu einer Teufe von 80 Metern eingebaut. Darüber hinaus messen elf eingebaute Soldruckgeber die Spannungsverteilung unter der vier Meter mächtigen Bodenplatte.

Ein derartiges Messprogramm wird erstmas weltweit beim Neubau eines Großkraftwerkes eingesetzt. Mit einem Auftragswert von 330 000 Euro für das erste Teillos erhielt die GMB einen der größten Ingenieuraufträge bisher. Nach Vergabe weiterer Lose könnte sich unser Auftragsvolumen auf mehr als 600 000 Euro erhöhen. Bisher erfüllten wir alle Arbeiten termin- und qualitätsgerecht. Dafür gilt unserem Geologen Matthias Hartmann ein besonderes Dankeschön.

Herausgeber: *Werner Fahle, Geschäftsführer der Gesellschaft für Montan- und Bautechnik mbH (GMB)*
Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Fuchs, Prokurist, Telefon: 03573 78-3443 und Elke Dittrich, Prokuristin, Telefon 03573 78-3470. Sitz der Gesellschaft und der Redaktion: Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg
Redaktion und Layout: *Heidi Skorna, Telefon 03573 367370, E-Mail info@redaktion-skorna.de*
Druck: *Zentrale Vervielfältigung der Hauptverwaltung der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Vom-Stein-Straße 39, 03050 Cottbus im Auftrag der GMB. Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint im Juni 2007.*